



Haushaltsrede der FWG-Fraktion 2022

13.12.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Liebe Verler Bürgerinnen und Bürger,
Liebe Ratsmitglieder,

Vor uns liegt ein Jahr voller Ungewissheit.

Eine stark steigende Inflation, das Kriegsgeschehen in unseren Nachbarländern, sowie eine nicht vor auszuplanende Energieknappheit werden uns im kommenden Jahr begleiten und unser Handeln bestimmen. Dieses betrifft nicht nur private Haushalte, sondern auch Unternehmen und unsere Stadt.

Eine vorsichtige und möglichst vorausschauende Planung ist für das Jahr 2023 angebracht. Von dieser Vorsicht finden wir in dem vorliegenden Haushalt jedoch nur wenig wieder.

Es wird investiert, ohne auf die Kosten Rücksicht zu nehmen und auch der Personalaufwand wird weiterhin stark aufgebläht. Die Grundlage für die hohen Ausgaben bilden die unveränderten bzw. steigenden Einnahmen aus den Steuerquellen.

Bei Kostenschätzungen und Preissteigerungen wird gerne der Blick in die Glaskugel genannt. Bei den Einnahmen wird darauf vertraut, dass sie so fließen wie bisher. Sicherlich wünschen wir uns auch, dass die im Haushalt veranschlagten 60 Millionen erreicht werden. Eine Garantie kann uns aber niemand geben.

Um Strafabgaben an das Land NRW zu verhindern, soll die Gewerbesteuer von 340 auf 360 Punkte angehoben werden. Wir haben diesbezüglich unseren heimischen Landtagsabgeordneten Andre Kuper angeschrieben. Bis zum heutigen Tag haben wir hierauf aber keine schlüssige Antwort erhalten und warten noch auf seine Rückmeldung.

Die Senkung der Grundsteuer A und B ändert nichts an der Tatsache, dass unsere Unternehmen durch die Erhöhung des Gewerbesteuersatzes mehr belastet werden.

Wir als Freie Wählergemeinschaft vertreten nach wie vor den Standpunkt, dass die Steuerlast für unsere Betriebe und Selbständigen so gering wie möglich sein sollte.

Unsere Kritik auf den Haushalt bezieht sich auch auf einige Punkte, die im Jahr 2023 in Angriff genommen werden sollen.

Es ist kein Geheimnis, dass wir das Projekt Hallenbad/Gesamtschule für vollkommen überzogen halten. Aber jetzt noch einmal zum Verständnis:
Selbstverständlich unterstützen wir als FWG-Fraktion, dass sich unsere Schulen in einem hervorragenden Zustand befinden.
Investitionen in die Bildung, sind Investitionen in die Zukunft.



Das muss aber nicht heißen, dass das Geld mit vollen Händen ausgegeben wird. Dies ist aus unserer Sicht mehr als fahrlässig.

Gestartet wurde mit einem Volumen von 29 Millionen Euro. Inzwischen sind wir bei einem Gesamt-Etat von 55 Millionen Euro angelangt.

Und, wir sind uns sicher, das ist nicht das Ende der Fahnenstange.

Die Ursprungsplanung ist erheblich aufgebläht worden.

So steht neben dem Hallenbad und der Gesamtschule ja mittlerweile auch eine Verler Veranstaltungshalle im Hauptprogramm.

Bis zum heutigen Tag sind aber noch zahlreiche Planungsfragen ungeklärt. Ein großes Thema ist, aus unserer Sicht, der ruhende und fließende Verkehr. Bis heute haben wir keine Antwort auf unsere Anfrage bezüglich einer Problemlösung erhalten.

Auch die Erweiterung des Gymnasiums ab spätestens 2026 stellt das Platzproblem vor Ort noch einmal neu dar.

Die Einsicht, dass der Bereich der „Alten Mühle“ für das geplante Gründerzentrum denkbar ungeeignet ist, begrüßen wir sehr.

Wir sind schon gespannt darauf, welchen alternativen Standort uns die Verwaltung für das Gründerzentrum baldmöglichst mitteilen wird.

Verwundert sind wir darüber, dass derartige Gedankenspiele zunächst im Stillen ausgetauscht werden und wir als verantwortliche Ratsmitglieder über die Presse oder Facebook informiert werden.

Was uns leider immer noch fehlt, ist das von uns geforderte Gesamtbild einer städtischen Planung. Ständig werden neue Bauvorhaben und Planungen vorgestellt. Ein Gesamtbild ist jedoch nicht im Geringsten zu erkennen.

Dies lässt sich eindeutig an der jetzt wieder aufkommenden Diskussion um die „Bürmsche Wiese“ erkennen. Von der ursprünglichen Planung einer schlichten Obstwiese, über eine Begegnungsstätte mit Veranstaltungen sind wir mittlerweile bei einem Zustand angelangt, mit dem niemand mehr zufrieden ist. Nicht einmal mehr unsere Kinder dürfen beim St. Martin Umzug die Grünflächen betreten.

Vielleicht sollten wir uns grundsätzlich noch einmal Gedanken dazu machen, was wir an dieser Stelle wirklich wollen.

Das jetzige Ergebnis ist nach über 12-jähriger Diskussion beschämend; -So sehen es auch viele unserer Bürger-

Bevor die Idee einer Landesgartenschau näher verfolgt wird, sollten wir erst einmal die Aufgaben, die sich hier örtlich ergeben, klären.

Wir würden uns wünschen, dass derartige Themen frühzeitig in den entsprechenden Gremien vorgestellt und beraten werden.



Bei der Ostwestfalenhalle hoffen wir wirklich, dass die hier vorgestellten Planungen kurzfristig in die Realität umgesetzt werden. Durch die zwei Jahre Pandemie hat der Betrieb in der Ostwestfalenhalle schon erheblichen Schaden genommen.

Mit großer Sorge sehen wir auch die ständig wachsenden Personalausgaben, die sich hier im Haushalt niederschlagen.

Trotz der Entlastung durch die Verlagerung des Rettungsdienstes auf den Kreis Gütersloh, werden die Personalaufwendungen im nächsten Jahr um 4,2 % steigen. Hierbei ist nicht berücksichtigt, inwieweit sich eventuell tarifliche Anpassungen negativ auf unseren Haushalt auswirken werden.

Wir beobachten mit großer Sorge, dass sich die Anzahl der STAB-Stellen in einem überproportionalen Verhältnis entwickelt. Nicht alles, was wünschenswert ist, muss auch zwingend umgesetzt werden.

Sicherlich ist die Stadt Verl gut aufgestellt. Die Bereitstellung einer Kreditermächtigung in Höhe von 25 Millionen Euro sehen wir jedoch kritisch. In wie weit diese genutzt wird, hängt aber tatsächlich von der Höhe der Gewerbesteuerereinnahmen im kommenden Jahr ab.

Aus den vorgenannten Gründen wird die FWG-Fraktion dem Haushaltsplanentwurf 2023 nicht zustimmen.

Bedanken möchten wir uns bei Herrn Schallenberg und Herrn Pelkmann für die Unterstützung und die Beratung bei unseren Fragen bzgl. des Haushaltsentwurfs.

Ich bedanke mich bei allen Ratsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest.